

## Chimpanzee and human cultures

Das Verhalten wird von 3 Faktoren beeinflusst:

- a) Genetische Übertragung
- b) Individuelles Lernen (soziale Umgebung nicht involviert)
- c) Soziales Lernen

### Kultur:

*Biologische Definition:* Die gesamte Information, die innerhalb einer Gruppe nicht genetisch übertragen wird (und von den Umweltbedingungen unabhängig ist)

*Psychologische Definition:* kognitive und Lehrmechanismen wodurch die Information übertragen wird.

Ein (natürliches) Verhalten ist kulturell wenn:

- 1) Zwei Gruppen gleicher Art sich im Verhalten unterscheiden.
- 2) Es gibt keinen deutlichen Unterschied in der Umwelt dieser beiden Gruppen.
- 3) Die Individuen die das Verhalten zeigen unterscheiden sich nicht genetisch von den Individuen die es nicht zeigen.

Die Kultur wird durch die *sozialen Normen* und das *sozialen Vorbild* beeinflusst und gebildet.

Soziale Norm: Das Aufgebot innerhalb einer Gruppe vorhandener kultureller Varianten, zwischen denen ein "naives" Individuum wählen kann. Falls alle Varianten die gleichen Anpassungskosten haben, wird die Anzahl der Varianten durch die Innovationskraft der Gruppenmitglieder und den Anteil der Neueinführung begrenzt.

-> Bei Menschen : wie die Gesellschaften sich unterscheiden (Kleider, Essen..)

Soziales Vorbild: die "naiven" Individuen wählen die kulturellen Varianten aus, die andere Gruppenmitglieder (= Vorbilder) ausführen. Nicht alle Mitglieder dienen gleich als Vorbilder. Die Vorbilder sind voneinander nicht ausgeschlossen.

- |                                 |   |
|---------------------------------|---|
| 1) <i>Individuelles Vorbild</i> | -> freie Wahl, abhängig nur von der individuellen Fitness   |
| 2) <i>Affinitätsvorbild</i>     | -> Das Vorbild ist zwischen den Individuen gewählt, die zusammen Optionen und Erfahrungen teilen.         |
| a) Familie                      | -> Kulturelle Änderungen folgen Genealogien, auffällige kulturelle Unterschiede innerhalb einer Gruppe.   |
| b) Assoziation                  | -> das Vorbild ist eines der Individuen mit denen das naive Individuum am häufigsten Kontakt hat.         |
| c) Mehrheit                     | -> Homogenität, schwierig Neuerungen einzuführen  |
| d) Prestige                     | -> variiert für jedes Individuum in Population und Zeit, führt zu Gruppenbildung in kulturellen Systemen. |

↑ Gruppengröße -> ↓ Soziale Druck -> ↓ Homogenität

-> Die Homogenität kommt nur in stark kontrollierten Populationen vor.

Soziale Normen -> ↓ die Vielfalt kultureller Varianten, soziale Vorbilder -> ↑ die Gruppenbildung in Populationen.

-> Kulturelles Paradox : Kultur setzt Soziabilität voraus, aber Soziabilität kann die kulturelle Evolution verhindern.

### Kulturelle Verbreitung:

-> *vertikal* (genealogie) / *horizontal* (gleiche Generation) / *schief*

-> *direkt* (direkter Kontakt Vorbild/naives Ind.) / *indirekt*

--> *Indirekte kulturelle Verbreitung ist nur dann möglich, wenn die Information in einer abstrakten Form (zB. Sprache!) gespeichert werden kann, damit die naiven Individuen trotz Vorbildabwesenheit lernen können. Nur bei Menschen möglich.*

### Mechanismen sozialen Lehrens

-> Instrumentelles Verhalten

a) Emulation-lernen

-> "unbewusstes" Nachmachen, ohne darauf zu achten

b) Imitation-lernen

-> Nachmachen des Verhalten sowie des bezweckten Ergebnisses. Vorausgesetzt ein gutes Vorbild.

-> Kommunikatives Verhalten

c) Ontogenische Ritualisation

-> Interaktives Verhalten zwischen zwei Individuen, ein Verhalten als Signal oder Antizipierung des anderen.

### Lernen

Verhalten das zum Ziel hat, einem anderen Individuum in seinem Lernen zu helfen.

-> Erleichterung

-> Aktives Lernen (nur bei Menschen zu finden)

### Kulturelle Evolution

-> Kumulative kulturelle Evolution: bei Menschen (nur?) "Ratchet-Effekt" bezeichnet eine Akkumulierung der Änderungen.

---> Eigenschaften des Menschen: Sprache, Lernen, Ratchet-Effekt, imitatives Lernen

### Weitere Fragen:

- Anteil Imitation / Innovationskraft / Lernen

- Rolle der sozialen Normen in Kulturen

- Vielleicht hat man einige Traditionen nicht berücksichtigt da sie auf Familien begrenzt waren.

- Traditionen wurden nicht wahrgenommen da sie nicht auffällig genug waren, oder durch ungenügende Beobachtungen nicht registriert wurden.